

## Als Ausländer in Düsseldorf wohnen

Oliver Hinkelbein, M.A.

bremer institut für kulturforschung (bik), Universität Bremen, 2004

„Als Ausländer in Düsseldorf wohnen“ – unter diesem Titel widmet sich das „digitale“ Düsseldorf [[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)] seinen ausländischen MitbürgerInnen. Von den 570.000 EinwohnerInnen der Stadt hat ca. jeder Sechste einen ausländischen Pass und so verwundert es nicht, wenn das Internetportal der Stadt versucht, den BürgerInnen anderer kultureller Herkunft gerecht zu werden. Wie heute in Deutschland üblich arbeiten die digitalen ExpertInnen in Düsseldorf mit dem so genannten „Lebenslagenkonzept“. Mit diesem Konzept werden bestimmte Lebenssituationen wie Ältersein, Arbeiten, Ausbildung, Bauen, Sterben und dergleichen zusammengefasst und mit den jeweiligen Informationen und Services im Internet dargestellt. Anhand ihrer jeweiligen Bedürfnisse können sich BürgerInnen dann im virtuellen Dschungel zurechtfinden und sich entsprechend der jeweiligen Lebenssituation informieren, mit den Behörden kommunizieren und in bestimmten Fällen auch Transaktionen mit den Behörden durchführen. In Fachkreisen wird diese Praxis in ihrer Gesamtheit auch als eGovernment bezeichnet und stellt gewissermaßen die Zukunft der öffentlichen Verwaltung in Deutschland dar.

Es hat in Deutschland lange gedauert, bis man auf den öffentlichen Webangeboten von Städten und Kommunen die Situation der hier lebenden MigrantInnen berücksichtigt hat. Im Sinne des Lebenslagenkonzepts erscheint es als logische Konsequenz, dass in bestimmten Städten auch die Lebenssituation von MigrantInnen eine wichtige Kategorie darstellt, da MigrantInnen einen gewichtigen Anteil in der Stadtbevölkerung stellen. Neben anderen Städten wie z.B. Esslingen am Neckar [[www.esslingen.de](http://www.esslingen.de)] hat auch die Stadt Düsseldorf [[www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/index.shtml](http://www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/index.shtml)] die in der Stadt lebenden MigrantInnen in ihrem Webauftritt berücksichtigt. Das Angebot ist übersichtlich gegliedert und bietet Zugang zu vielen wichtigen Informationen. Darüber hinaus stehen diverse Funktionen wie Kommunikation mit den Behörden und Download von wichtigen Formularen zur Verfügung. Die „Lebenssituation von Ausländern in Düsseldorf“ ist auf dem Internetportal der Stadt in drei Hauptorientierungskategorien gegliedert: „Formalitäten“, „Beratung & Bildung“ und „Organisationen & Vereine“. In den folgenden Abschnitten wird dieses Webangebot für MigrantInnen genauer unter die Lupe genommen, um dann zu beurteilen, ob es sich dabei um eine gelungene Umsetzung handelt, die zur digitalen Integration von MigrantInnen beiträgt.

## Formalitäten

Jeder, der schon mal im Ausland gelebt hat kennt es: ein Berg von Formalitäten ist zu überwinden. Es müssen diverse Anträge gestellt und Genehmigungen eingeholt werden. Man muss sich anmelden und schließlich braucht man auch eine Arbeitsgenehmigung. Die Liste der zu erledigenden Formalitäten ließe sich noch weiter ausführen. Fest steht jedenfalls, dass gerade zu Beginn des Lebens in der Fremde die Bürokratie oft einen kaum zu überwindenden Berg darstellt. Insofern dürfte bei MigrantInnen, die länger in Düsseldorf bleiben möchten, die Rubrik „Formalitäten“ [[www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/formal.shtml](http://www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/formal.shtml)] auf großes Interesse stoßen.

Für MigrantInnen spezifische Angelegenheiten gibt es in Düsseldorf „eine Stelle für alles“: Amtliche Angelegenheiten von AusländerInnen bearbeitet in Düsseldorf die Ausländerbehörde, einer Unterabteilung des Amtes für Einwohnerwesen. Für persönliche Besuche muss in der Regel ca. drei Wochen im Voraus ein Termin vereinbart werden - entweder telefonisch oder per Online-Formular, das als „pdf“ zum Download bereitsteht. Für Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben stellt die Ausländerbehörde eine Telefon-Hotline zur Verfügung. Weitere Informationen werden unter diversen Telefonnummern erteilt, die auf dem Internetportal in einer Liste zusammengefasst sind.

Unter dem Stichwort „Einreise & Aufenthaltsgenehmigung“ können sich MigrantInnen über jene Formalitäten informieren, die sie bei einem längeren Aufenthalt erledigen müssen. Dabei erhalten sie Informationen über Einreisebestimmungen und zu den verschiedenen Formen des Aufenthaltsrechts. Hierfür stehen unter anderem verschiedene Antragsformulare zum Download bereit. Außerdem informiert die Webseite über die grundsätzlichen Bestimmungen und verschiedenen Formen der Aufenthaltsgenehmigung – eine durchaus vernünftige Sache im „Dschungel der vielen Formalitäten“. Für ausländische Studierende, die ihr Studium in Düsseldorf absolvieren wollen steht in diesem Zusammenhang ein zusätzliches Angebot zur Verfügung, dass ihrer spezifischen „Lebenslage“ Rechnung trägt.

Unter den MigrantInnen, die in Düsseldorf leben, haben fast 40.000 Menschen einen Pass aus einem EU-Land. Für sie wurde ein spezielles Servicebüro eingerichtet, in dem sie behördliche Angelegenheiten erledigen können. EU-BürgerInnen können dort verschiedene Dinge wie Aufenthaltserlaubnis, Passersatz und An- und Abmeldung erledigen sowie eine Lohnsteuerkarte erhalten. Zudem berät die Einrichtung Unternehmen, die EU-BürgerInnen beschäftigen. Wie bei den nicht EU-BürgerInnen wird auch im Webauftritt des Service-Büros für EU-Bürger

umfangreich informiert und es stehen wichtige Antragsformulare zum Download bereit. Es können grundlegende Informationen zum Aufenthalts- und Arbeitsrecht abgerufen werden aber auch der Familiennachzug wurde bei den Informationen berücksichtigt. Zudem stehen spezifische Informationen für BürgerInnen aus den neuen EU-Beitrittsstaaten zur Verfügung. Schließlich wurden unter der Rubrik „Formalitäten“ auch jene Bürger fremder Herkunft berücksichtigt, die sich für ein dauerhaftes Leben in Düsseldorf bzw. Deutschland entscheiden. Zu diesem Zweck informiert die Webseite der Stadt Düsseldorf grundsätzlich über „Staatsangehörigkeit & Einbürgerung“. Es werden in diesem Zusammenhang die grundlegenden Informationen zu Verfügung gestellt, die einen Einblick in den Einbürgerungsprozess geben, über die verschiedenen Möglichkeiten der Einbürgerung aufklären und zeigen, wie die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt werden kann. Außerdem stehen wichtige Anträge zum Download oder als Fax-Abruf bereit.

## **Beratung & Bildung**

Das Leben in einem neuen Land ist nicht einfach, da viele Dinge im täglichen Leben ganz anders funktionieren als im Herkunftsland. Wie funktioniert das noch mal mit Wohnung? Wie finde ich Freunde? Was muss ich erledigen, um arbeiten zu können? Das sind nur einige Fragen, die jeder kennt, der mal in einem anderen Land gelebt hat. Aus diesem Grund bietet das Internetportal der Stadt Düsseldorf sowohl „Neulingen als auch alteingesessenen ausländischen Bürgern“ einen Überblick über die wichtigsten Beratungsstellen und Einrichtungen [[www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/berat.shtml](http://www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/berat.shtml)].

Ratsuchende können dabei bequem durch die Webseiten stöbern und sehen, ob es eine adäquate Einrichtung für ihre Bedürfnisse gibt. Der Ausländerbeirat der Stadt hat dafür eigens eine Linkliste mit den wichtigsten Angeboten für MigrantInnen zusammengestellt. Die Liste beinhaltet Links zu gemeinnützigen Organisationen, die sich im sozialen Bereich engagieren. Zudem sind auch Selbsthilfegruppen sowie Sozialdienste für Flüchtlinge und Nachbarschaftshilfeprojekte aufgeführt. Sehr positiv fällt zudem auf, dass es ein spezifisches Angebot für Frauen gibt. Sie können sich im „Frauenstadtplan“ bzw. im Frauenhandbuch über Beratungs- und Hilfsangebote informieren. Dieses ist nicht nur online einsehbar sondern kann zudem über Email als gedruckte Version bestellt werden.

In Düsseldorf macht man sich auch über Sprache Gedanken. Wie überall auf der Welt ist die Sprache das wichtigste Zugangsmittel in die neue Gesellschaft. Nur wer die jeweilige Sprache

spricht wird voll am sozialen, politischen und kulturellen Leben der neuen Heimat teilnehmen können. Diesem Umstand versucht das Internetportal gerecht zu werden. So werden neben den umfangreichen Verweisen zu Beratungs-, Hilfs- und Bildungseinrichtungen auch Informationen zum Spracherwerb bereitgestellt. Die Webseite enthält in diesem Zusammenhang Links zu Düsseldorfer Einrichtungen, die Sprachkurse anbieten.

## **Organisationen & Vereine**

Viele Menschen, die länger an einem bestimmten Ort wohnen, wollen sich mit anderen Menschen austauschen, sich organisieren oder bestimmte Interessen nach außen vertreten. Soziales und kulturelles Engagement, Austausch und Lobbyarbeit stärken dabei langfristig die soziale Kompetenz der Einzelnen und stärken das Gemeinwesen. Aus diesem Grund hat man in Düsseldorf daran gedacht, diesen wichtigen Punkt zu berücksichtigen, indem man in der Lebenslage MigrantInnen dem Thema „Organisationen & Vereine“ eine eigene Kategorie zugewiesen hat [[www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/vereine.shtml](http://www.duesseldorf.de/lebenslagen/auslaender/vereine.shtml)]. In Düsseldorf ist also ein Engagement in Organisationen und Vereinen möglich und der Ausländerbeirat der Stadt engagiert sich sehr in dieser Sache. Auf dem Webportal hat der Ausländerbeirat deshalb verschiedene „Ausländervereine“ aufgelistet, die nach Ländern und Regionen geordnet sind.

Der Ausländerbeirat [[www.duesseldorf.de/ausland/index.shtml](http://www.duesseldorf.de/ausland/index.shtml)] vertritt die Interessen der in Düsseldorf lebenden AusländerInnen. Er wird auf jeweils fünf Jahre gewählt und seine Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Auf einem eigenen Webangebot informiert der Ausländerbeirat über MigrantInnen spezifische Themen. Interessierte können dabei die Mitglieder des Ausländerbeirats kennen lernen und sich über seine Arbeit informieren. Durch dieses Angebot werden Aktivitäten im Netz repräsentiert, die MigrantInnen selbst unternehmen und sich so am öffentlichen Leben beteiligen. MigrantInnen finden im Ausländerbeirat eine Einrichtung, die wohl ihre wichtigste Interessenvertretung darstellt. Der Ausländerbeirat ist demokratisch legitimiert und setzt sich selbst aus in Düsseldorf lebenden MigrantInnen unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammen.

## **Zusammenfassung & Ausblick**

Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass MigrantInnen spezifische Themen in Deutschland viel zu wenig im Internet repräsentiert sind. Auf den Berliner Gesprächen zur digitalen Integration von MigrantInnen im Januar 2004 wurde dies gleich mehrfach artikuliert.

Bemängelt wurde dabei vor allem, dass die öffentliche Hand „Migrantenthemen“ zu wenig repräsentiert. Eine umfassende Zusammenfassung und Diskussion dieser Thematik finden sie als weiteren Artikel im Angebot der Stiftung Digitale Chancen [[www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD642.pdf](http://www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD642.pdf)].

Im Hinblick auf das Angebot und die digitale Integration von MigrantInnen stellt das Webangebot der Stadt Düsseldorf eine gelungene Maßnahme zur digitalen Integration von MigrantInnen dar. Zwar kann ein Webauftritt nicht die digitale Spaltung überwinden aber im Rahmen verschiedener Maßnahmen stellt die Repräsentation von Migrantenthemen einen wichtigen Baustein dar. Wenn MigrantInnen in Deutschland in Zukunft auch digital integriert sein sollen, dann müssen sie auch mit ihren Themen im Web repräsentiert werden.

In Düsseldorf ist dies aus Sicht der öffentlichen Verwaltung sehr gut gelungen. Die Stadtverwaltung stellt MigrantInnen viele nützliche Informationen zur Verfügung und bietet über diverse Kommunikations- und Transaktionsmöglichkeiten die Möglichkeit, die Vorzüge neuer Medien zu nutzen. Als großer Vorteil erweist sich hier mit Sicherheit der Downloadbereich für verschiedene Antragsformulare. Diese Möglichkeit bietet MigrantInnen einen Zeit sparenden Service, der für deutsche BürgerInnen schon längst zum Standard gehört. Auch die umfangreiche Repräsentation des Ausländerbeirats und seiner Aktivitäten stellt einen gelungenen Schritt von digitaler Integration dar. Fehlt nur noch, dass Ausländerbeiräte in Zukunft noch wesentlich mehr Mitspracherechte erhalten und auf diese Weise noch mehr in den demokratischen Prozess eingebunden werden.

Kritisch kann mit Sicherheit betrachtet werden, dass die Mehrsprachigkeit des Düsseldorfer Webauftritts bei der Rubrik „Als Ausländer in Düsseldorf wohnen“ Halt macht. Natürlich sollten Menschen, die sich beispielsweise einbürgern lassen wollen die deutsche Sprache gut beherrschen. Trotzdem kann man aber nicht von Anfang an erwarten, dass jeder Mensch der nach Deutschland kommt gleich perfekt Deutsch spricht. Genau hier liegt das Problem, denn dass oft sehr schwere „Verwaltungsdeutsch“ erfordert eine äußerst hohe Sprachkompetenz, die oft auch bei Deutschen nicht perfekt ist. Wenn sich allerdings jemand z.B. über die Erfordernisse einer Aufenthaltsgenehmigung informieren möchte, wäre es sehr hilfreich, wenn er/sie dies auch in der Muttersprache tun könnte.